



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 8. Dezember 2010, 20:00 Uhr

Rede

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
der Großen Jahrespublizitätsaktion für das
bayerische EFRE-Programm

am 8. Dezember 2010
in Regensburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
(Oberbürgermeister Hans Schaidinger)

meine sehr verehrten Damen und Herren,

Begrüßung

Ich bedanke mich herzlich für die Einladung. Schon aus persönlichen Gründen habe ich sie sehr gerne angenommen. Als Schokoladenliebhaberin ist mir ein Besuch am Ursprung der Chocolatier-Kunst in Deutschland ein großer Genuss - selbst wenn ich es heute aufgrund der vorgerückten Stunde nicht mehr schaffe, mich noch mit „*DonaumuscheIn*“ und ähnlichen Köstlichkeiten einzudecken.

Ich freue mich, die bayerische **Jahres-Publizitätsveranstaltung 2010 des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung**, kurz **EFRE**, gemeinsam mit Ihnen, Herr Oberbürgermeister Schaidinger, eröffnen zu können.

Mit Ihrem **Weltkulturerbeprozess** hier in Regensburg, aber auch als leitender Partner für das gesamte europäische **Heritage as Opportunity-Netz**, kurz **HerO [sprich: hi-ro]**, machen Sie alle, verehrte Damen und Herren, großen und sehr professionellen Eindruck. Staatsminis-

ter Zeil und ich werden auch von Vertretern der europäischen Institutionen immer wieder auf die Regensburger Projekte angesprochen.

Gratulation

Die Regensburger Bürger begnügen sich nicht damit, ihre **Altstadt** wirklich be- und erlebbar zu machen, so dass sie **in ihrer historischen Einmaligkeit zukunftsicher** ist. Mit gesundem bayerischem Selbstvertrauen machen sie daraus gleich ein europaweites Modellvorhaben. Ich gratuliere Ihnen allen sehr herzlich zu beiden Projekten.

Tradition und Bewusstsein der eigenen Kultur und Geschichte waren immer schon bayerische Stärken. Historie, alte Bausubstanz und das sprichwörtliche italienische Flair Regensburgs sind dafür ein überzeugender Beweis und ein ebenso attraktives wie sympathisches Aushängeschild für unser Land.

Aber damit ein derartiges historisches Erbe tatsächlich eine Chance wird, wie es der Name des Netzwerkes ***Heritage as Opportunity*** verheißt, braucht es eine Menge Geld. Der Frei-

staat Bayern ist in der glücklichen Lage, überhaupt noch über eigene finanzielle Gestaltungsspielräume zu verfügen. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen herrscht allerdings ein harter Wettbewerb um die vorhandenen Mittel.

**Europäischer
Fonds für
Regionale
Entwicklung
EFRE**

Umso wichtiger ist es, bei den Finanzierungsfragen auch die **europäische Dimension und Fördermöglichkeiten** zu bedenken.

Denn die Menschen in Bayern sind darauf angewiesen, dass **Städte wie Regensburg auch lebendige, wirtschaftlich attraktive Räume** sind.

Die Stadtentwicklung in Regensburg ist Teil eines größeren europäisch-bayerischen Gemeinschaftsprojekts, oder im EU-Jargon: Eines sogenannten ***Operationellen Programms***.

Bayern erhält im Rahmen eines solchen Programms aus dem **EFRE im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“** für den **Programmzeitraum 2007 – 2013** den Betrag von **576 Mio. Euro**. Ich sage es deut-

lich: Ohne dieses Geld könnten wir uns manche Investition kaum leisten.

Der Einsatz dieser Mittel ist dabei an Vorgaben gebunden, die uns verwaltungstechnisch einiges abverlangen. Aber: Es geht ja nicht um die schon fast sprichwörtlichen Peanuts und die gleichen Vorschriften gelten überall in Europa.

Auch die gegenwärtigen Turbulenzen durch die **Schuldenkrise im Euro-Raum** bestätigen: Für Deutschland und Bayern als Nettozahler muss es in unserem wohlverstandenen Eigeninteresse liegen, überall, wo Geld in die Hand genommen wird, **gute Regeln und effiziente Kontrollen** zu ihrer Einhaltung zu haben. Wir müssen sicherstellen, dass unser Geld sinnvoll und ordnungsgemäß verwendet wird.

Zwei Ziele

In einem engen Abstimmungsprozess zwischen der Europäischen Kommission und der Bayerischen Staatsregierung haben wir für **unser Programm zwei strategische Ziele** vereinbart:

Uns geht es **erstens** um die Gleichwertigkeit der Lebens- und Arbeitsbedingungen **im gesamten Freistaat**.

Und wir wollen **zweitens** Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum in den Grenzlandregionen und überwiegend strukturschwachen Regionen stärken. Denn das ist der Schlüssel für zukunftsfähige Arbeitsplätze.

Fünf inhaltliche Prioritäten

Aus diesen Zielen haben wir **fünf** sogenannte **Prioritäten** entwickelt:

- Innovation und wissensbasierte Wirtschaft,
- betriebliche Wettbewerbsfähigkeit vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen,
- nachhaltige Stadtentwicklung,
- Risikovorsorge und Ressourcenschutz sowie
- nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Grenzregion.

Für die wirtschaftliche Entwicklung der Grenzregion ist eine Sonderzuweisung von 84 Mio.

Euro vorgesehen, die wir nur im unmittelbaren Grenzgebiet zur Tschechischen Republik einsetzen.

Die bayerische Staatsregierung hat über die inhaltlichen Festlegungen hinaus entschieden, insgesamt **60% der verfügbaren Mittel in den Grenzregierungsbezirken** Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern zu verwenden.

Wir im **Wirtschaftsministerium sind Fondsverwalter für den EFRE in Bayern**. Andere Ressorts, beispielsweise das Innenministerium mit der Obersten Baubehörde oder das Umweltministerium, betreuen entsprechend den thematischen Schwerpunkten wesentliche Teile des Programms. Das ermöglicht einen interdisziplinären Ansatz, der der Sache zu Gute kommt.

Erfolgsbilanz

Die bisherige Erfolgsbilanz unseres Programms ist beachtlich. **Bis einschließlich November** konnten wir **780 Projekte** bewilligen. **Insgesamt** bewegen wir hier ein **Finanzvolumen von 700 Millionen Euro**.

Die 60-prozentige Ostbayernquote, die mir als Vorsitzender des Staatssekretärsausschusses Ländlicher Raum besonders am Herzen liegt, halten wir gut ein.

Förderbeispiele

Meine Damen und Herren,
ich habe Ihnen gerade einen kurzen Einblick in die Theorie des EFRE und unseres Operationellen Programms gegeben.

Aber was bedeutet so ein **Operationelles Programm** in der Praxis? Was hat Regensburg davon?

Lassen Sie mich ein paar **Beispiele hier aus der Region** herausgreifen:

- **30 Kleine und mittelständische Unternehmen** aus der **Oberpfalz** haben **Investitionszuschüsse** erhalten und konnten damit Arbeitsplätze neu schaffen oder sichern.
- Das **José-Carreras-Zentrum für Somatische Zelltherapie** wurde mit EFRE-Mitteln gefördert.

- Auch in die **IT-Offensive Oberpfalz** haben wir investiert.
- Und schließlich haben wir im Zusammenhang mit dem Welterbeprozess das **Document Schnupftabakfabrik** und das **Welterbedokumentationszentrum** unterstützt.
- In Bezug auf die **Steinerne Brücke prüft die Oberste Baubehörde derzeit**, ob und wie die Bayerische Staatsregierung die Sanierung unterstützen kann.

Enge Zusammenarbeit

Direkte finanzielle Unterstützung ist sicherlich von Seiten der Städte und der anderen Projektträger immer besonders willkommen. Durch den **engen partnerschaftlichen Austausch** zwischen der Stadt und den jeweils zuständigen Ministerien haben wir darüber hinaus **wertvolle Erfahrungen** gewonnen und **enge Kontakte** geknüpft. Dadurch ist eine starke **Vertrauensbasis** entstanden. Sie ermöglicht es uns, im Einzelfall gemeinsam **unbürokratische Lösungen** zu finden.

Meine Damen und Herren,

Perspektiven Förderzeitraum ab 2013

Das bisher Erreichte ist zu gut, um sich darauf auszuruhen. Es ist ein Ansporn, den Blick nach vorne zu richten. In diesen Tagen gilt das umso mehr. Denn jetzt werden die ersten Weichen für die Zukunft der **EU-Förderung nach 2013** gestellt. Vor einigen Wochen hatten Sie am Stadtfreiheitstag den EU-Kommissar für Regionalpolitik, Herrn Hahn, zu diesem Thema hier zur Gast.

Niemand weiß genau, welche finanziellen Mittel für Bayern zukünftig bereitstehen, und wie künftig die Verwaltungsstrukturen aussehen.

Einiges lässt sich aber mit großer Sicherheit vermuten:

- Auch in Zukunft werden wohl alle Regionen, also auch Bayern, Mittel aus der EU-Strukturpolitik bekommen.
- Die Strukturpolitik wird sich vor allem auf die **EU2020-Strategie** ausrichten. Dazu müssen die einzelnen Programme klare und belegbare Beiträge leisten. Hier bin ich optimistisch, denn EU2020 strebt mit

einem „**intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstum**“ genau das an, was auch Zielsetzung der bayerischen Politik ist.

- **Innovation** wird auch in Zukunft ganz oben auf der Agenda stehen. Wachstumskerne wie Regensburg werden dabei eine entscheidende Rolle spielen.
- In Brüssel steht „**integrierte Stadtentwicklung**“ – ich bin versucht zu sagen nach dem Regensburger Vorbild – derzeit hoch im Kurs. Wir werden sehen, wie sich das weiter entwickelt.
- Mehr Geld wird in Zukunft kaum zu verteilen sein. Deutschland und Bayern als Nettozahler sollten das mit einem weinenden, aber auch mit einem lachenden Auge sehen.

Fazit

Meine Damen und Herren,
Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, auch zukünftig wichtige Projekte durch EU-Gelder wirksam und entsprechend unseren

landespolitischen Schwerpunkten zu ermöglichen und zu unterstützen.

Dabei halten wir an der erfolgreichen politischen Linie fest:

- Wir setzen uns für **qualitativ hochwertiges Wachstum** ein und damit für den Aufbau und Ausbau von Wissen in zukunftsfähigen High-Tech-Bereichen. Wo wir das Potential haben, wollen wir an die Weltspitze.
- Auch **kleine und mittelständische Unternehmen** sollen an der Innovationsförderung **teilhaben**. Das bedeutet, dass wir passende Förderinstrumente und angemessene Ziele wählen müssen.
- **Alle Regionen** in Bayern sollen und müssen ihren **Beitrag** zu einem **gesunden Wachstum leisten**.
Das kann nur gelingen, wenn die ländlichen Räume nicht abgehängt oder zu bloßen Schlafstätten für die Arbeitskräfte der großen Städte werden.

- Die strukturschwächeren **Grenzregionen** zur **Tschechischen Republik** müssen weiterhin **in unserem besonderen Fokus** stehen.

Für diese Schwerpunkte setzen wir uns ein. Und dafür arbeiten und kämpfen wir auch in Brüssel mit dem gebotenen Selbstbewusstsein.

Schluss

Meine Damen und Herren,
die Ausstellung, die wir heute Abend eröffnen, stellt das Regensburger HerO-Projekt in den europäischen und bayerischen Zusammenhang. Der Weltkulturerbeprozess in Regensburg hat eindrucksvoll gezeigt, wie positiv sich die Einbindung der Bürger auf staatliches Handeln auswirkt. Er zeigt auch, wie wichtig und positiv Europa und europäische Strukturförderung sein können. Ich bitte Sie daher: Bringen Sie sich auch aktiv in die Diskussion um die Zukunft der EU-Strukturpolitik ein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen angenehmen Abend mit einer sicherlich höchst in-

interessanten Ausstellung und anregenden Gesprächen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.